

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis  
Vierteljährl. 1 Mk. 25 Pf.

Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einpaltige Cor-  
puszeile (oder deren Raum)  
10 Pennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Babst,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidenbank,  
Rudolph Wlosse und G. L.  
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Mr. 49.

20. Juni 1900.

## Bekanntmachung. Die diesjährige Rirschennutzung

an der Dhorner Straße soll

Mittwoch, den 20. Juni dieses Jahres

öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Verammlungsort: **Commuschuppen.**

Pulsnik, am 18. Juni 1900.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgmstr.

## Bekanntmachung.

Hiermit wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß sämtliches in hiesiger Stadt von **auswärts** zum Verkauf in Stücken eingebrachtes Fleisch mit dem Fleischbeschauerstempel versehen sein muß.

Es genügt daher nicht, wenn der Nachweis vorgelegt wird, daß das betreffende Fleisch von einem für bankwürdig erklärten Vieh herrührt. Zuwiderhandlung gegen diese Anordnung wird mit Strafe bis zu 50 M. geahndet und das nicht mit dem Fleischbeschauerstempel versehene Fleisch confiscirt.

Pulsnik, am 18. Juni 1900.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgmstr.

## Bekanntmachung.

Die **Grasnutzung** zweier an der Linde am Wege nach dem Schwedenstein gelegenen städtischen Wiesen soll an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierauf Reflektirende wollen sich daher

**Sonnabend, den 23. Juni 1900, nachmittags 6 Uhr**

an Ort und Stelle einfinden.

Pulsnik, am 19. Juni 1900.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgmstr.

## Zum Abonnement

auf das mit dem 1. Juli c. beginnende  
3. Quartal des

### Wochenblattes

für Pulsnik und Umgegend,

Amtsblatt des Königl. Amtsgerichts und  
des Stadtrathes zu Pulsnik,

erlaubt sich die unterzeichnete Expedition ergebenst  
einzuladen.

Allwöchentlich wird unserem Blatte eine  
illustrierte Sonntagsbeilage beigelegt, die nur gute  
Romane und kleine Erzählungen bringt und mo-  
natlich erhalten die geehrten Abonnenten eine  
trefflich redigirte Extra-Beilage, die den land-  
hauswirtschaftlichen Interessen dient. Trotz dieser  
beiden Beilagen beträgt der Abonnementspreis nur  
1 Mk. 25 Pf.

Unsere geehrten Post-Abonnenten wollen schon  
jetzt ihr Abonnement erneuern, damit die Zustellung  
rechtzeitig erfolgen kann.

Bestellungen nehmen alle Briefträger, sowie  
unsere Land- und Stadt-Zeitungsboten bereitwilligst  
entgegen.

Hochachtungsvoll

Expedition des Wochenblattes.

E. L. Förster's Erben.

## Zur Gutenberg = Feier.

Wohl in der ganzen gebildeten Welt gedenkt man in  
diesen Tagen anlässlich der Jubelfeier des 500. Geburtstages  
Johannes Gutenbergs (24. Juni) dieses großen Sohnes der  
Stadt Mainz und der von ihm erfundenen Buchdruckerkunst.  
Steht dieselbe doch mit in der ersten Reihe der bedeutendsten

und in ihren Wirkungen weittragendsten Erfindungen, welche  
je auf Erden gemacht worden sind, ja, in ihrer Bedeutung  
für die geistige Entwicklung der Menschheit ist die Buch-  
druckerkunst zweifellos sogar die bei Weitem hervorragendste  
Erfindung aller Zeiten. Mit um so größerem Stolz muß  
es daher uns Deutsche erfüllen, daß der Mann, dem die  
Welt eine so gewaltige und bahnbrechende Erfindung ver-  
dankt, unserer Nation angehört, welchen Ruhm uns Niemand  
mehr streitig machen kann, denn die historische Forschung  
hat längst festgestellt, daß kein anderer denn Johannes  
Gutenberg als der Erfinder der eigentlichen Buchdruckerkunst  
zu betrachten ist. Wohl hat es nicht an Versuchen gefehlt,  
Gutenberg dies sein unsterbliches Verdienst abzustreiten, bald  
sollte die Erfindung der Buchdruckerkunst in den Niederlanden,  
bald in Italien gesehen sein, aber diese Behauptungen  
haben sich als ebenso unhaltbar erwiesen, wie jene Darstel-  
lungen, welche zwar zugaben, daß die Wiege dieser epochalen  
Erfindung allerdings in Deutschland gestanden habe, die  
aber den Ruhm und die Ehre derselben theils dem Mainzer  
Peter Schöffer, theils dem Straßburger Johann Mentel,  
theils dem Bamberger Pfister zuwinkten. Denn längst  
haben die kritischen Forschungen der neueren Zeit bestimmt  
und überzeugend nachgewiesen, daß eben nur Johannes  
Gutenberg der wirkliche Vater der Buchdruckerkunst ist, wie  
es heute weiter als ebenso gewiß gelten kann, daß letztere  
in der Stadt Mainz ihren Ursprungsort besitzt, wo allge-  
meiner Annahme nach Johannes Gutenberg gegen das Jahr  
1440 das Drucken mit beweglichen Buchstaben an Stelle  
des bis dahin gebräuchlich gewesenen Holztafeldruckes erfunden  
hat. Was aber die vielfach verbreitete Annahme anbelangt,  
die Buchdruckerkunst sei in China Jahrhunderte vor Guten-  
berg erfunden worden, so ist das ein Irrthum, der gleichfalls  
schon längst seine Aufklärung dahin erfahren hat, daß die  
Chinesen lediglich den Holztafeldruck, wie er dort sogar noch  
heute nicht selten ausgeübt wird, gehabt haben; mit dieser  
chinesischen Kunst hat aber die Gutenberg'sche Kunst nicht  
das Mindeste zu schaffen.

Im Gegentheil, dieselbe ist ganz selbstständig in der  
gährenden Epoche zwischen dem Aufgange des Mittelalters  
und dem Anbruche der neuen Zeit entstanden und aus den  
gesamten sozialen Verhältnissen jener eigenthümlichen, be-  
wegten Zeitperiode hervorgegangen. Neue Gedanken, neue  
geistige Strömungen, neue tiefgründige Lehren rangen sich  
im Abendlande und zumal in Deutschland aus der langen  
geistigen Finsterniß, welche dem Untergange des hochent-

wickelten Römerreiches fast in ganz Europa gefolgt war  
mehr und mehr hervor, namentlich auf religiösem Gebiete,  
wo sich die Vorwehen der Reformation immer stärker bemerk-  
bar machten. Gewiß aber wurde von den erleuchteten Män-  
nern, welche damals auftraten, schwer empfunden, daß sie  
den von ihnen vertretenen Lehren und Gedanken nur eine  
langsame Verbreitung zu geben vermochten, daß ihnen hierzu  
neben dem gesprochenen Wort nur das geschriebene Wort  
zur Verfügung stand. Dies Bedürfnis eines besser geeigneten  
Mittels zur Verbreitung der neuen Lehren und Geistesregun-  
gen ließ dann zweifellos die Bestrebungen, entstehen, auf  
mechanischem Wege das geschriebene Wort zu vervielfältigen,  
welche Bestrebungen in ihrer Verwirklichung zuerst den Holz-  
tafeldruck zeitigten, den vermutlich auch Johannes Gutenberg  
zu nächst gemacht, bis ihm endlich die Erfindung des Druckens  
mittels beweglicher Buchstaben gelang, die er selbst hierauf durch  
die Erfindung der Schriftgießerei noch wesentlich verbesserte.  
Jetzt war mit einem Male das Mittel zur raschen und all-  
gemeinen Verbreitung all' der aufgetauchten neuen geistigen  
Ideen gefunden, und so schnell machte sich die Bedeutung  
der Gutenberg'schen Kunst geltend, daß sie bis zum Beginne  
des 16. Jahrhunderts bereits in fast allen Ländern Europas  
eingeführt war. Allerdings hat in der Folge die Buchdrucker-  
kunst noch mancherlei Verbesserungen und Vervollkommnungen  
erfahren, aber Johannes Gutenberg bleibt der ungeschmälerte  
Ruhm, der wahre und eigentliche Erfinder dieser Kunst zu  
sein, welche sich zum wichtigsten und unentbehrlichsten Hilfs-  
mittel für die gesammte geistige Cultur der Menschheit ent-  
wickelt hat, ohne welche besonders das Zeitungswesen, die  
ganze Litteratur, der Buchhandel u. s. w. niemals ihre heutige  
Höhe und allgemeine Bedeutung hätten erlangen können.  
Dankbar aber gedenkt das deutsche Volk im Verein mit den  
übrigen Culturnationen des genialen Sohnes der Stadt  
Mainz, dem es beschieden war, der Mit- und Nachwelt durch  
seine großartige Erfindung ein so wichtiges, herrliches Ge-  
schenk zu machen, es wird darum der Name Johannes  
Gutenberg noch bis in die allerfernsten Zeiten ruhmvoll  
erstrahlen.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Am vergangenen Sonntag, nachmittags  
4 Uhr wurde im hiesigen Rathskeller eine sehr gut besuchte  
Commandanten Sitzung der freiwilligen Feuerwehren der  
Kgl. Amtshauptmannschaft Ramenz abgehalten. In der-